

Skitour Riedchopf statt Brisi



Stefan
Günther
Felix

auf dem Nebengipfel
des Riedchopfs mit
Blick zum Schollberg

Tourenleiter: Peter Beyer

Anzahl Teilnehmer: 4

Datum, Ziel: Samstag, 16. Jan. 2010, Riedchopf, 2540 m

Talort: St. Antönien Holzboden, 1450 m

Abmarsch .. Rückkehr: 09:25 Uhr .. 13:40 Uhr

Pausen: 1 mal 20 min. 2 mal 10 min.

Anreise mit: 1 Auto

Abfahrt in Altstätten: 07:30 Uhr

Zusammenfassung: Wetterbericht für Sonntag während ganzer Woche miserabel. Tour auf Samstag vorge-schoben. Deshalb leider viele verhindert.
Viel zu wenig Schnee für den geplanten Brisi, darum Riedchopf gewählt.
Stau bei Sargans. Wunderbares Wetter. Kalt. Massenhaft Tourengänger.
Zügiger Aufstieg von Holzboden über Alpelti zum Nebengipfel des Riedchopfs mit erstem Halt an der Sonne nach 2 Std. Gipfel nach 2'34h erreicht. Kurze Gipfelrast wegen kaltem Wind.
Abfahrt im oberen Viertel super in spurenfreiem Pulver. Rest total „verkarrt“, holperig, Spass hält sich sehr in Grenzen, wenigstens keine Steine.
Einkehr auf Sonnenterrasse des Hotels Rätia.

Tourenbericht:

Wetterrückblick: Schon die ganze Woche war auf Sonntag für die ganze Schweiz miserables Wetter angesagt. Darum schob ich die Tour auf Samstag vor. Leider mussten deshalb von 15 Gemeldeten 11 absagen. Am Sonntag hätte ich mir zu Hause auf der Terrasse einen Sonnenbrand holen können, von Regen- und Schneefällen keine Spur – es lebe Herr Bucheli....

Änderung Tourenziel: Am Brisi gab's viel zu wenig Schnee, oben alles weggeblasen, unten praktisch keiner. Darum Ausweichtour auf den Riedchopf bei St. Antönien, wo viel Schnee liegt. Die Änderungen musste ich per E-Mail und Telefon durchgeben, weil ich am Freitagabend wegen einem Anlass nicht mehr erreichbar war. Leider fehlten mir 2-3 Adressen.

Die Tour: Start um 07'30h beim Bahnhof Altstätten, wo sich auch die Gruppe von Dominic versammelt hatte. Stefan und Felix warteten bei der Sek. Oberriet. Bei Sargans war Stau – ganz Zürich wollte offenbar zum Skifahren anstatt die Lauberhorn-Abfahrt zu geniessen. Im stark besuchten Hotel Madrisajoch genehmigten wir uns einen Kaffee. Der Parkplatz Holzboden bei Litzirüti war fast voll. Schuhe an, Felle aufkleben, Barryfoxkontrolle und los geht's.

Durch's Gafiertal über Engi – Matten - Alpelti erreichen wir in einer sehr angenehmen



Spur nach 2 Stunden einen sonnigen Platz im Alpeltitalli. Höchste Zeit für Tee und ein paar Bissen zwischen die Zähne! Es ist kalt und der Bergwind kühlt in den Mulden kräftig. Stahlblauer Himmel, strahlender Sonnenschein, federleichter Pulverschnee und hier oben sogar noch ein paar spurenfreie Steilhänge! (Bild)

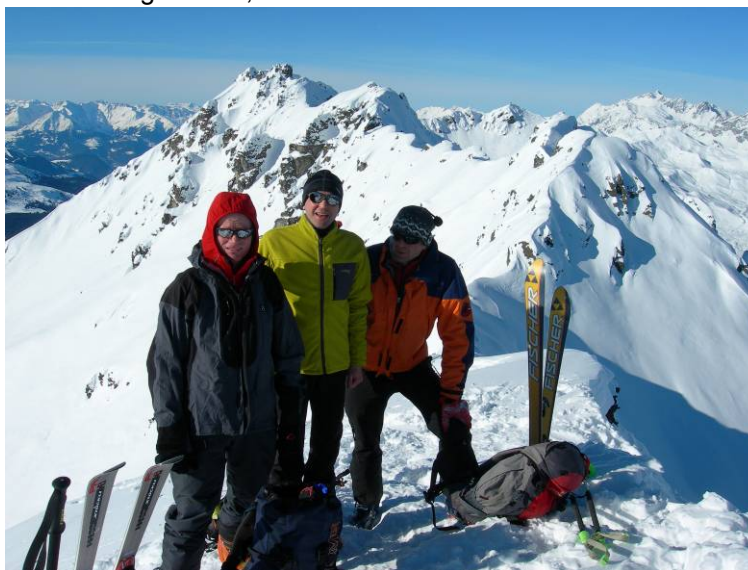
Wir steigen weiter am St. Antönierjoch vorbei zum Pkt. 2482m, dann auf dem stark verblasenen Grat an einer grossen Gruppe vorbei zum Nebengipfel des Riedchopfs, 2540m, den wir

um 12 Uhr erreichen.



Sehr schöne Rundschau, nebenan der Riedchopf, auf den eine Fussspur führt. Niemand ist dort.

Vor uns der von Felsen durchfurchte Schollberg. Ein paar ganz Wilde sind durch das NW-Couloir, das wenig mehr als eine Skilänge breit ist, abgerutscht und dann Richtung Silbertälli abgefahren, heiss!



Wir sind allein hier, machen unsere Ski und Schuhe abfahrbereit, gratulieren uns bei einem Chrüter und beruhigen unsere hungrigen Mägen ein wenig. Es ist einfach zu kalt und zu windig für eine angenehme Gipfelrast.

In sehr tiefem Pulver legen wir die ersten Schwünge in den steilen Gipfelhang. Dann geht's ein kurzes Stück auf dem verblasenen Grat und

danach hinein in den ziemlich steilen Südhang, der schon beim Aufstieg gelockt hat. Es sind viele Spuren drin, hat aber noch unberührte Streifen, die ich nutzen will. Schon beim ersten Schwung löst sich ein kleiner oberflächlicher Rutsch, mehr ein Rieseln des leichten Pulvers. In stiebenden Schwüngen geht's hinunter auf das folgende Plateau, natürlich schön einer nach dem andern. Hier ziehen wir schöne Spuren in den 15cm tiefen Pulver bis zu den Mulden und Gräben vor den steileren Hängen.

Ab jetzt ist's fertig mit unberührtem Schnee, alles zerfurcht mit alten und neuen Spuren; es holpert dauernd, egal wo man es versucht. Über dem Stall von Alpelti halten wir an der Sonne in einer Mulde, um endlich unsere Znünirationen zu verdrücken und den restlichen Tee zu trinken. Hier lässt sich's wohl sein und während etwa 20 min. geniessen wir das herrliche Wetter, die frische Luft und die schöne Umgebung.

Dann geht's im coupierten, verkarrten Gelände hinunter ins Gafiertäli und weiter über die flachen Hänge zum Parkplatz. Schön war's trotzdem; denn es kann ja nicht immer spurenfreien Pulver haben, und es gab weder Nebel, Wind- oder Bruchharst! Am Parkplatz treffen wir auf Teile von Dominics Gruppe, die auf dem Eggberg war. Auf der Sonnenterasse des Hotels Rätia löschen wir unseren Durst, erledigen die Fahrspesen und Stefan fährt uns sicher nach Oberriet. Es braucht dringend Schnee!

Teilnehmer: Peter Beyer, Stefan Gschwend, Günther Hanns und Felix Zäch

Fotos: Peter Beyer, Günther Hanns

Tourenbericht: Peter Beyer